

*Wenn der Tod
einbricht ...*

Kinder, Gott und das Leid

Hans Mendl

Ein Gedankenexperiment: Vor Ihnen steht ein Glas mit einem „Wasser des Lebens“. Wenn Sie es trinken, werden sie unsterblich. Dieser Vorgang ist allerdings unumkehrbar. Würden Sie zum Glas greifen? Oder in einer veränderten Variante: Wenn Sie das Glas trinken, gibt es keine Naturkatastrophen mehr?

Harold Kushner

**Wenn guten
Menschen
Böses
widerfährt**



4)

Sachbuch

wahrnehmen

wahrnehmen

urteilen

handeln

wahrnehmen

„Bewahrt Kinder vor allem Leid!“



wahrnehmen

... Generation Fukushima

... Generation Tsunami

Shell-Studie 2015

Wirtschaftsbezogene Ängste stark rückläufig

Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren

(Angaben in % der Jugendlichen, die jeweils angeben, davor Angst zu haben)

Machen dir persönlich die folgenden Dinge Angst oder keine Angst?

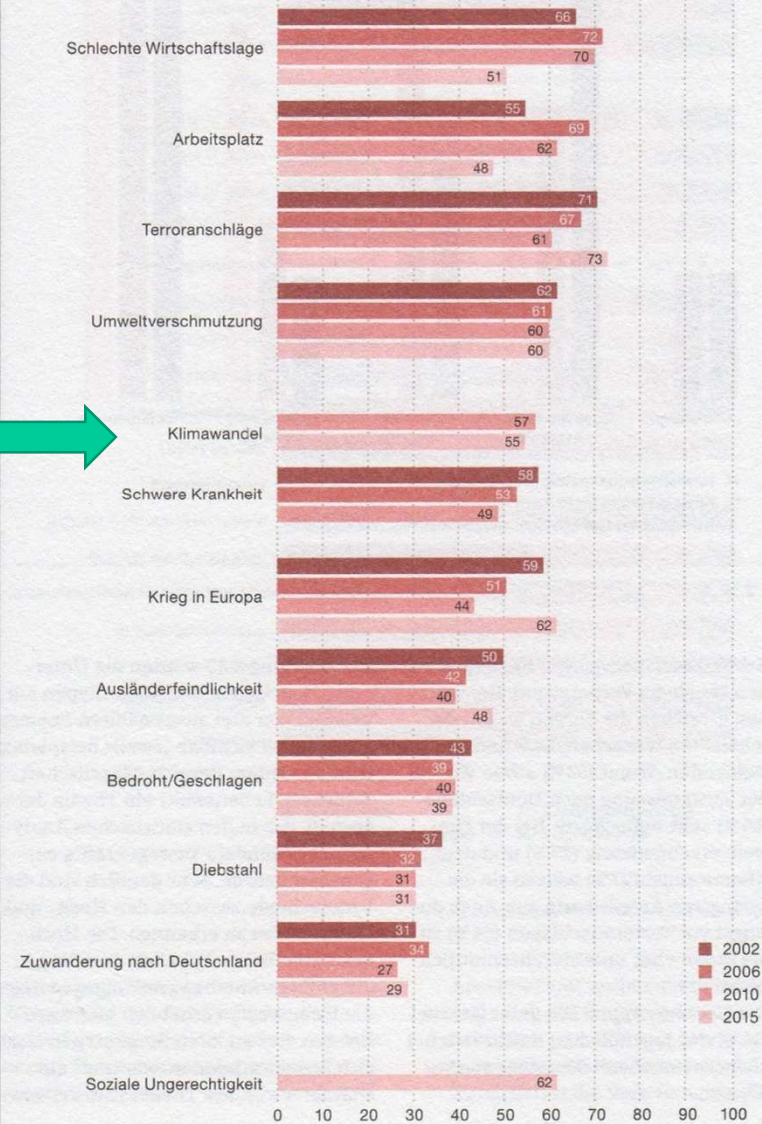


Abb. 2.18

urteilen

Eine „Unterscheidung der Geister“ (Ignatius von Loyola)

Typus	Schuldfrage	Gott	Handlungs- perspektiven
Durch Menschen verursachte Katastrophen	Schuld sind die Menschen, die verantwortlich sind	Wieso lässt Gott zu, dass Menschen schuldig werden?	Was kann die Gesellschaft tun, um solche Katastrophen zu verhindern?
Durch Menschen möglicherweise beeinflusste Katastrophen	Schuld können alle Menschen sein	Wieso lässt Gott zu, dass der Mensch die Erde gefährdet?	Was kann jeder von uns für die Rettung des Planeten tun?
Vom Menschen unabhängige Katastrophen	Auslöser sind unvermeidbare Naturereignisse	Wieso hat Gott keine perfekte Welt geschaffen?	Wie kann die Menschheit die Folgen solcher Katastrophen abmildern?

urteilen

Strafender Gott

- Leid als Erziehungsmittel
- Reifen am Leid
- Stellvertretende Sühne
- Stellvertretende Liebe – Jesu Kreuzestod

Solidarischer Gott

Freiheit von Mensch und Welt

- Deismus
- Apathie-Modell
- Begleiterscheinung der (gottgewollten) Evolution und Freiheit („free-will-defense“)
- Absurdität der Schöpfung
- Gott als Gegenüber, bei dem man sich beklagen kann

Theodizee- Problem

Unerklärbarkeit des Leids

Leid bleibt sinnlos, aber nicht gottlos und deshalb nicht
ausweglos.

(Hermann Stinglhammer)

Der Weg durch das Leid hindurch eröffnet eine
Wirklichkeit, die wir Gott nennen

(Ludger Schwienhorst-Schönberger)

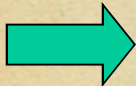
urteilen

„Gebt theologisch richtige Antworten!“

ERSTER TEIL

Von Gott und unsrer Erlösung

<i>Von Gott, unserm himmlischen Vater</i>	
4. Gott spricht zu uns	
5. Gott ist wahrhaftig und getreu, ewig und unwandelbar	
6. Gott gibt sich auch durch die geschaffene Welt zu erkennen	
7. Gott sorgt für uns	16
8. Gott ist allgegenwärtig und allwissend	17
9. Gott ist heilig und gerecht	19
10. Gott lenkt das Böse zum Guten	21
11. Gott führt uns durch Leid zum Heil	22
12. Gott ist allweise und allmächtig	24
13. Gott erbarmt sich der Sünder	25
14. Gott ist die Liebe	27
15. Der unendlich vollkommene Gott	28
<i>Von der Erschaffung der Welt, dem Sündenfall und der Verheißung der Erlösung</i>	30
16. Gott hat die Welt erschaffen	30
17. Gott hat die Engel erschaffen	31
18. Gott hat die Menschen erschaffen	33
19. Die ersten Menschen haben gesündigt	35
20. Die Folgen der Ursünde für alle Menschen	37
21. Gott hat die Erlösung verheißen	39
<i>Von Jesus Christus, unserm Herrn</i>	
22. Jesus Christus hat das Reich Gottes verkündet	
23. Jesus Christus hat die Menschen gelehrt	



urteilen

„Gebt theologisch ‚richtige‘ Antworten!“

19. Warum läßt Gott die Sünde zu?

Gott läßt die Sünde zu,

1. weil er will, daß wir uns frei für ihn entscheiden,
2. weil er auch das Böse zum Guten zu lenken weiß.

Für mein Leben: Wenn ich das Böse in der Welt sehe, will ich nicht an Gott

Gott läßt das Leid auch dazu über uns kommen, daß wir uns im Guten bewähren. Das Leid ist gleichsam eine Prüfung: wir sollen zeigen, daß wir auch im Leiden Gottes heiligen



20. Wodurch sind Leid und Tod in die Welt gekommen?

Leid und Tod sind durch die Sünde in die Welt gekommen.

21. Warum läßt Gott Leid über uns kommen?

Gott läßt Leid über uns kommen, weil er uns durch Leid zum Heile führen will.

schaft gingen die Israeliten in sich und taten Buße. Ihr Glaube an den einen wahren Gott wurde gefestigt, und ihre Sehnsucht nach dem verheißenen Erlöser wurde neu geweckt. Zugleich erfuhren die Heiden, unter denen die Israeliten lebten, durch sie vom wahren Gott und vom Erlöser, der in die Welt kommen sollte. So wurde die Strafe, die Gott geschickt hatte, zum Segen für Israeliten und Heiden.

+

Gott hat keine Freude an Leid und Tod. „Gott hat den Tod nicht geschaffen, er hat keine Freude am Untergang der Lebenden“ (Weish. 1, 13). Leid und Tod sind durch die Sünde in die Welt gekommen. Auch unsere eigenen Sünden bringen Leid über uns und unsere Mitmenschen.

Gott läßt Leid über uns kommen, um uns dadurch zum Heile zu führen. Bei allem hat Gott eine heilige Absicht, auch wenn wir sie nicht verstehen.

Gott will uns durch das Leid dazu führen, daß wir uns vom Bösen bekehren. Das Leid kann eine heilsame Strafe sein, durch die wir zur Erkenntnis unserer Schuld kommen sollen. Gott schickt uns auch Leid, um uns zu läutern, wie man Gold im Feuer läutert. Durch Krankheit, Armut und andere Mühsal will er uns von Fehlern und Unvollkommenheiten reinigen.

Überlege: 1. Woher kommen Leid und Tod? 2. Erkläre, wie Gott uns durch Leid zum Heile führt! 3. Wann werden wir im Leid Christus ähnlich? 4. Was wird Gott tun, wenn wir das Leid gottergeben tragen?

20. Wodurch sind Leid und Tod in die Welt gekommen?

Leid und Tod sind durch die Sünde in die Welt gekommen.

21. Warum läßt Gott Leid über uns kommen?

Gott läßt Leid über uns kommen, weil er uns durch Leid zum Heile führen will.

Für mein Leben: Wenn mich etwas Schweres trifft, will ich wie Jesus beten: „Dein Wille geschehe!“ — Wenn ich leiden muß, will ich an meinen gekreuzigten Heiland denken.

Wort Gottes: „Denen, die Gott lieben, gereicht alles zum Guten“ (Röm. 8, 28). — „Die Leiden dieser Zeit bedeuten nichts im Vergleich zu der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbar werden wird“ (R

Hurricane Katrina: „Strafe Gottes für Homosexualität.“
Oberösterreichischer Bischofskandidat Gerhard Maria Wagner

Fukushima: „Katastrophe in Japan ist Strafe Gottes.“
Bischof Richard Williamson

Tsunamiwellen in Südostasien ein Gericht Gottes über
die Länder, die sich für den Abzugsplan Scharons
aussprechen.
Israels ehemaliger Oberrabbiner Rabbi Mordechai Eljahu

Loveparade in Duisburg: „Gott straft aus Liebe.“
Salzburger Weihbischof Andreas Laun

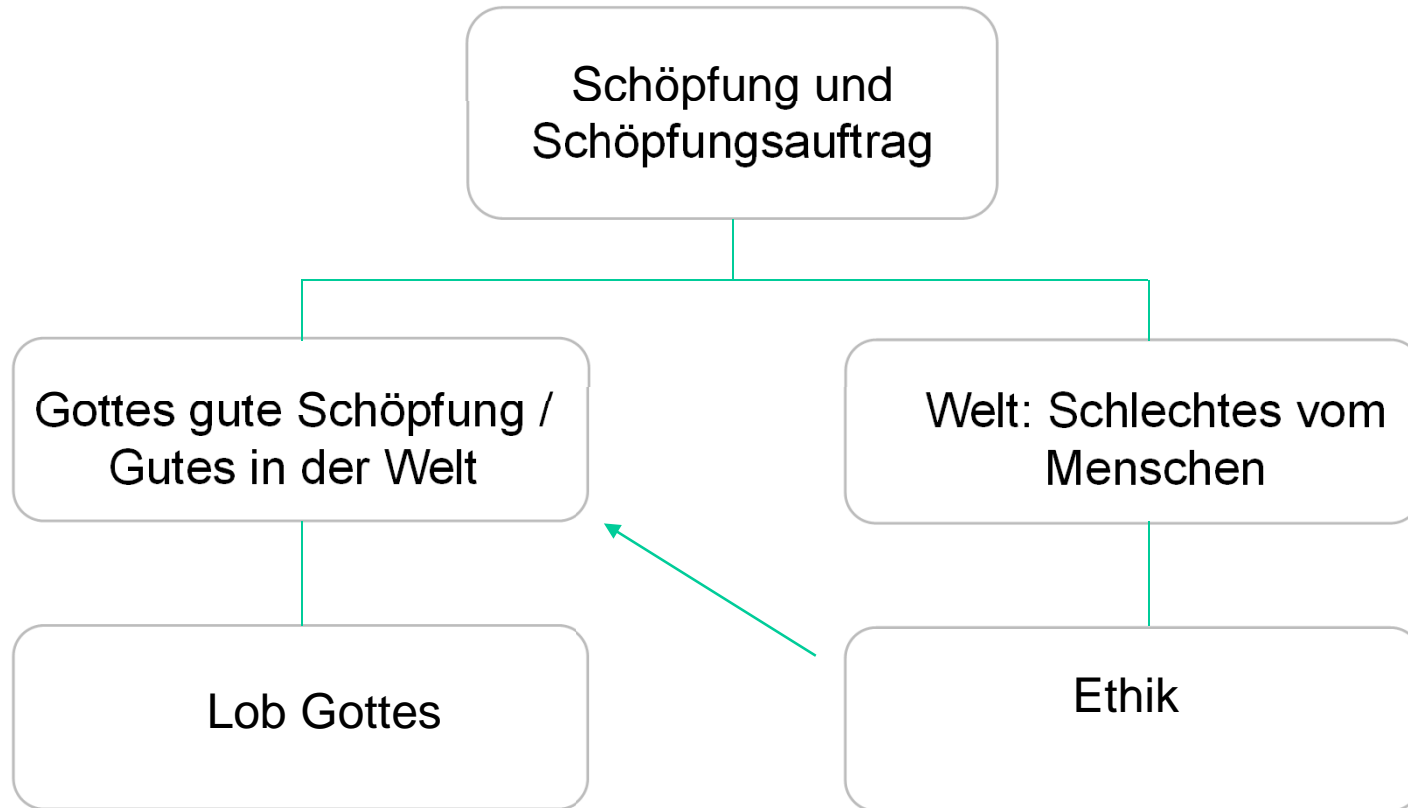
Die Flut als Strafe Allahs für die Ungläubigen.
Islamisten

„Bringt Kindern den lieben Gott nahe!“



urteilen

„Staunt über Gottes gute Schöpfung!“



„Habt immer einen passenden Trost parat!“

... das war für ihn eine Erlösung

... jetzt ist er bei Gott

... das ist für alle besser so

... endlich wird die Menschheit
wachgerüttelt!

urteilen

handeln

„Betrachtet Kinder als kleine Theologen!“

Gott warum ist die Katze von meiner Mutter gestorben? Sie
war doch noch so süß und so jung. Ich hatte viel Spaß mit mir
und jetzt ist sie tot. Warum hast du ihr nicht geholfen, ich bin
leidend auf dich. Du hast die Hälfte der Schuld. Warum Gott warum

Amen.

von Christian



handeln

„Ertragt Gott in seiner Weite!“



- ? Trinität
- ? Jesus = Gott
- ? gerechter Gott
- ? strafender Gott

handeln

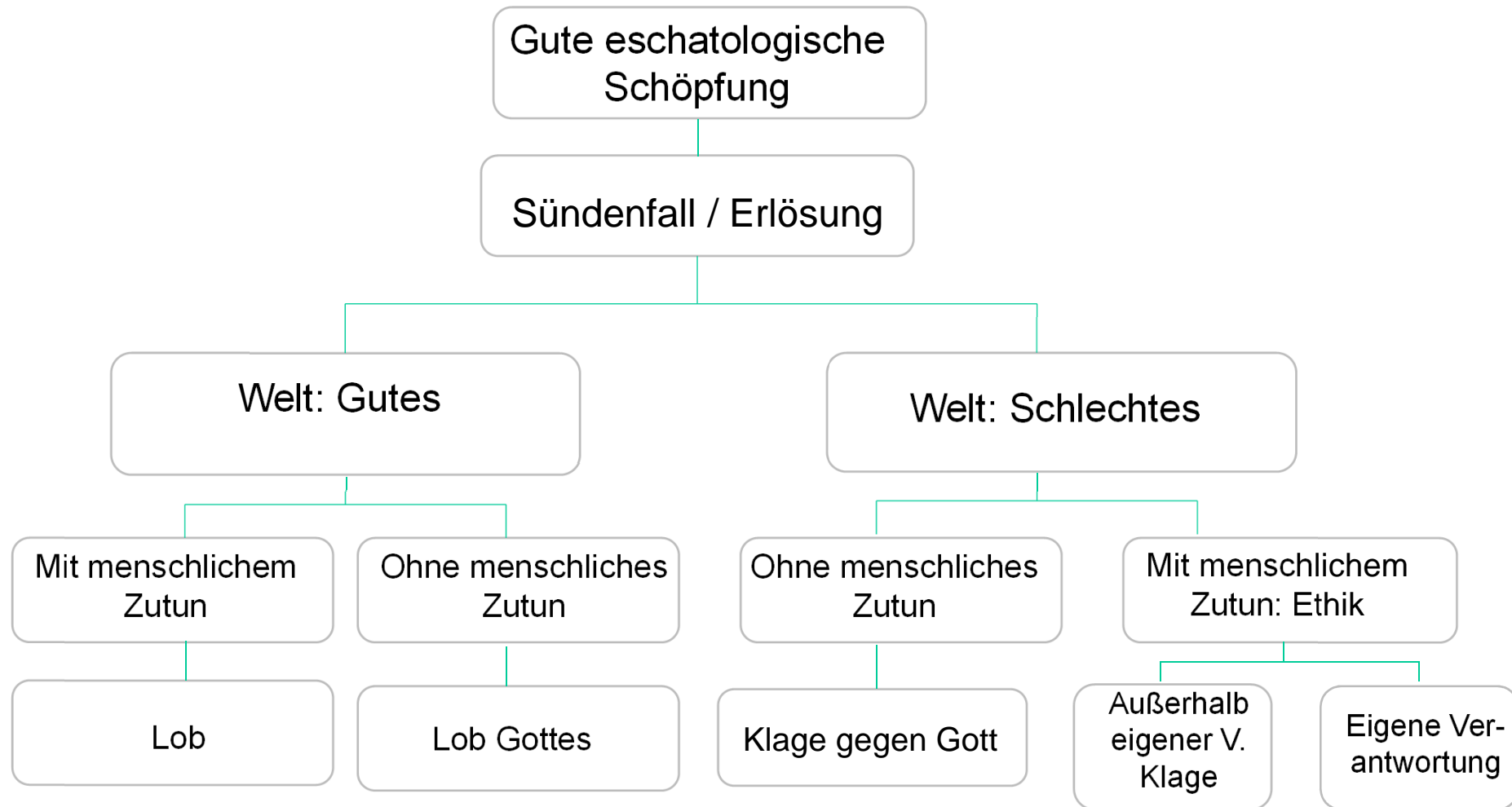
vom *lieben* *Gott los kommen*

handeln

„Redet differenziert von der Schöpfung!“

handeln

„Redet differenziert von der Schöpfung!“



„Thematisiert Kontingenzen im Alltag“

handeln

Modi der Weltbegegnung

(Kanonisches Orientierungswissen)

1. Kognitiv-instrumentelle Modellierung der Welt

(Mathematik, Naturwissenschaften)

2. Ästhetisch-expressive Begegnung und Gestaltung

(Sprache / Literatur, Musik / Malerei / Bildende Kunst, Physische Expression)

3. Normativ-evaluative Auseinandersetzung mit Wirtschaft u. Gesellschaft

(Geschichte, Ökonomie, Politik / Gesellschaft, Recht)

4. Probleme konstitutiver Rationalität

(Religion / Philosophie)

Baumert, Jürgen (2002), Deutschland im internationalen Bildungsvergleich, in: Killius, Nelson u.a. (Hg.), Die Zukunft der Bildung, Frankfurt a.M., 100-150, hier 113.

„Thematisiert Kontingenzen im Alltag“

Der Friedhof als Ort für die Kultivierung der Leidfrage

Das Kirchenjahr als Anknüpfungspunkt für die Leidfrage

Mit Kinder-, Jugendbüchern und Popsongs arbeiten

Wenn der Tod in die Schule einbricht: Liturgische Formen

Eine Kultur des Trauerns für Kindergarten, Unterricht u. Schule

Sich an Grenzen wagen: Hospizarbeit u.ä.

Eine Ausstellung zur Theodizee-Frage konzipieren

Einen Tierfriedhof gestalten - Tiere beerdigen

handeln

Die Kultivierung von Leid, Tod und Solidarität im Alltag



handeln

Kinder- und Jugendbücher



Liebe Sara,

Es tut mir sehr leid das Rune nicht mehr da ist. Es wird dir sicher schwer. Aber du darfst nicht in traurigkeit versinken und dir die schult geben. Sondern das Jahr geniessen den es läuft nicht immer wie du willst.

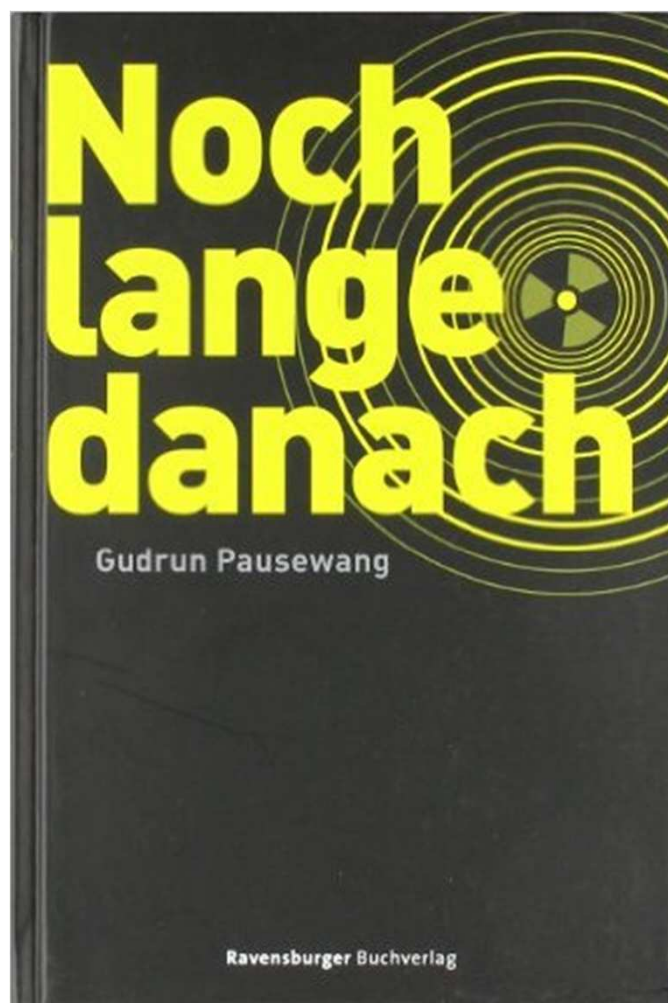
Ann-Kathrin

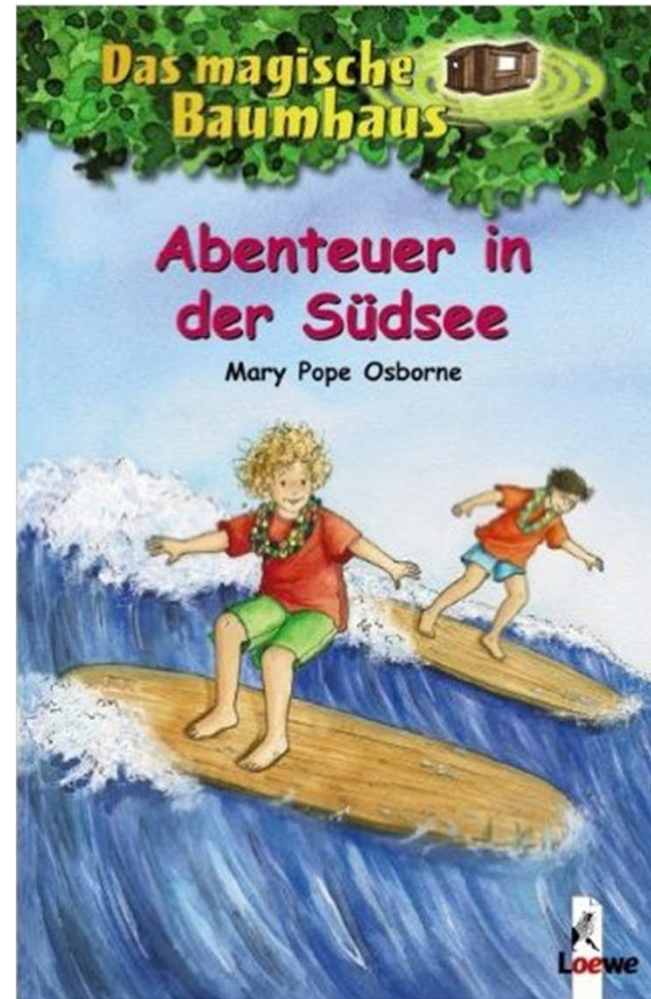
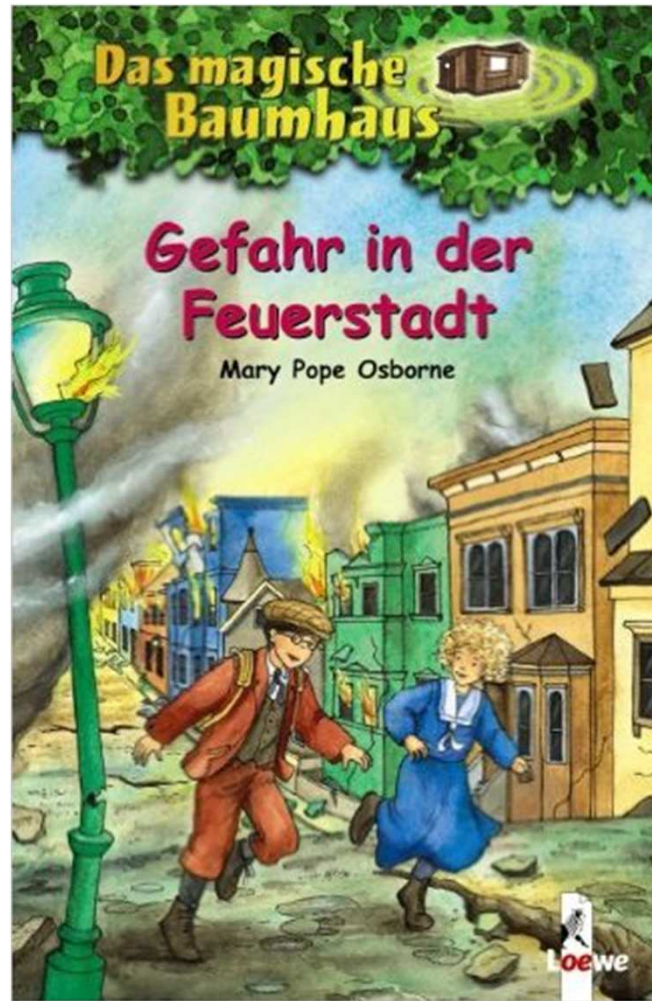


handeln

Kinder- und Jugendbücher







Spiegelungen am Fremden



Tatjana Mayer – Hospizhelferin

40-jährige Aldersbacherin begleitet Sterbende auf ihrem letzten Lebensweg und spricht sich für eine aktive Auseinandersetzung mit dem Thema Tod aus.

Tod

Hospizhelfer – das sind Menschen, die gerufen werden, um einem Todkranken in seinen letzten Stunden teilnahmsvoll zur Seite zu stehen und ihm das Sterben so weit wie möglich zu erleichtern. Hospizhelfer tun etwas, das viele Menschen so gut es nur geht vermeiden: Sie stellen sich freiwillig der unmittelbaren Auseinandersetzung mit dem Tod.

Die heute 40-jährige Tatjana Mayer aus Aldersbach ist eine von ihnen. Schon in jungen Jahren beginnt die Einzelhandelskauffrau, sich mit Hilfe von Büchern intensiv mit dem Thema Tod auseinanderzusetzen. Durch ihr Engagement in der örtlichen Pfarrei stößt sie schließlich auf einen Hospiz-Kurs, in dem die Teilnehmer zum richtigen Umgang mit Todkranken befähigt werden sollen. Für die damals 32-jährige stellt der Besuch des Kurses ein Schlüsselerlebnis dar. Sie weiß mit einer noch nie dagewesenen Bestimmtheit: Auf den Tod zugehende Menschen während ihres letzten Lebensabschnitts begleiten und ihnen dabei Trost und Hoffnung spenden zu dürfen – das ist es!

Mittlerweile ist Tatjana Mayer seit acht Jahren für den Hospizkreis Vihofen ehrenamtlich im Einsatz. Die Frage, ob ihr Engagement nicht eine große Belastung für sie darstelle, verneint die Mutter von zwei Kindern. Im Gegenteil bereite ihr die Tätigkeit eine „tiefe innere Freude“, so die Sterbegleiterin. Ihrem Glaubensverständnis nach ist der Tod kein furchtbares Ereignis, sondern bedeute vielmehr das Hinterlassen einer Hülle – ähnlich einem Schmetterling, der seinen Kokon verlässt. Tatjana Mayer ist es wichtig, dieses Verständnis an die im Sterben liegenden Menschen weiterzugeben. Auf diese Weise möchte sie deren Glauben an Gott stärken und ihnen so die Angst vor dem Tod nehmen.

Selbst wenn die im Sterben liegenden Personen nicht mehr ansprechbar sind, setzt die Hospizhelferin ihre Besuche fort und bittet Gott im Gebet darum, ihnen beim Loslassen vom irdischen Dasein zu helfen. Aktive Sterbehilfe lehnt Tatjana Mayer jedoch entschieden ab. Sie weiß, dass es für viele Betroffene und Hinterbliebene bitter klingen mag – aber ihre feste Überzeugung ist: „Auch das Leid zum Schluss hat seinen Sinn.“ Deswegen liege es auch nicht in unserer Hand, das Leben zu beenden, so die 40-Jährige.

Ein weiteres Anliegen der Aldersbacherin ist es, gegen die Tabuisierung des Todes in unserer Gesellschaft anzugehen. Viele Menschen weigern sich strikt, sich mit dem Sterben auseinanderzusetzen und vermeiden deswegen oft auch den Kontakt mit Todkranken. Die Folge: die Be-



Tatjana Mayer begleitet seit acht Jahren Sterbende auf ihrem letzten Lebensweg.

troffenen sind nicht selten stark isoliert und leiden unter Einsamkeit. „Plötzlich kommt kein Nachbar mehr vorbei und auch die Verwandtschaft macht sich rar“, klagt die Hospizhelferin. Zwar möge es vielleicht etwas Überwindung kosten, schwer kranke Menschen zu besuchen – letztendlich sei der Umgang mit ihnen aber ganz einfach. Es genüge schon, mit den Menschen zu reden, ihnen die Hand zu halten oder ihnen einfach nur zuzuhören.

Vor gut einem Jahr wird Tatjana Mayer dann selbst mit dem Tod eines ihr nahestehenden Menschen konfrontiert: ihr geliebter Vater stirbt. In dieser für sie nicht gerade einfachen Zeit hilft der Hospizhelferin ihr Glaube daran, dass der Tod nur der Abschied von unserem irdischen Dasein ist. Dass es ein Wiedersehen mit ihrem Vater geben wird, davon ist sie fest überzeugt. Zwar empfindet die zweifache Mutter durch das für sie einschneidende Ereignis eine tiefe Trauer – dennoch glaubt sie, dass uns die aktive Auseinandersetzung mit der menschlichen Vergänglichkeit dabei hilft, den Tod uns nahestehender Personen besser zu verstehen. Tatjana Mayer ist der festen Überzeugung: „Wenn man den Tod verstanden hat, wird man auch das Leben verstehen.“



Ein Hospizhelfer – was ist das eigentlich?

Hospizhelfer arbeiten ehrenamtlich, das heißt sie üben meist noch einen anderen, „richtigen“ Beruf aus und erhalten für ihre Nebenstätigkeit auch kein Geld. Hospizhelfer besuchen und begleiten Schwerstkranke und ihre Angehörigen in ihrem gewohnten Umfeld. Dies tun sie ungeachtet von Konfession, Religion, Weltanschauung und Nationalität. Sie nehmen sich Zeit für Kranke, Sterbende, Angehörige und Trauernde und sind bei ihnen, um miteinander zu sprechen oder auch zu schweigen. Sterbegleiter geben praktische Hilfe und Unterstützung, um die letzte Phase des Lebens der Schwerkranken zu gestalten. Ehrenamtliche ersetzen dabei jedoch keinen Pflegerdienst und keine Hauswirtschaftshilfe. Bevor Hospizhelfer mit ihrer Arbeit beginnen, werden sie in Vorträgen, Seminaren und anderen Veranstaltungen intensiv auf ihre Tätigkeit vorbereitet.

Infos unter: Hospiz-Initiative Gotha e.V.
www.hospiz.gotha.de/Hospizhelfer

Quelle: siehe www.kit.uni-passau.de/local-heroes, Stichwort: Tod



Ein Projekt des Lehrstuhls für Religionspädagogik und Diakonie des Erziehungswissenschaftlichen Instituts



- 1) „Wenn man den Tod verstanden hat, wird man auch das Leben verstehen“, sagt Tatjana Mayer. Spricht darüber, wie ihr diesen Satz deutet.
- 2) Schreibt einen Brief an Tatjana Mayer. Beschreibt darin, was ihr an ihrer Arbeit besonders schätzt!

<http://www.uni-passau.de/local-heroes>

handeln

Spiegelungen am Fremden

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

Prof. Dr. Alf Mintzel: Khao ... × +

www.prof-dr-alf-mintzel.de/kuenstlersche-aktivitaeten/khao-lak-zyklus-2005/khao-lak-zyklus-ein-requiem-in-bildern/

Suchen



Univ. Prof. Dr. Alf Mintzel

Start

Vita

Neuerscheinungen/
Publikationen 2011 -
2013

In Vorbereitung

Schriftenverzeichnis Prof.
Dr. Alf Mintzel 1967-2011

Vorstellung der
Monografien

Ausgewählte neuere und
aktuelle Beiträge in
Sammelbänden

Zu besonderen Anlässen

Künstlerische Aktivitäten

Künstlerische
Ausbildung

Beteiligungen an
Ausstellungen

Objekte

Khao Lak Zyklus (2005)

Begleittext im
Katalog zum
Tsunami und zur
Familienkatastrophe
2004

Khao Lak Zyklus. Ein
Requiem in Bildern

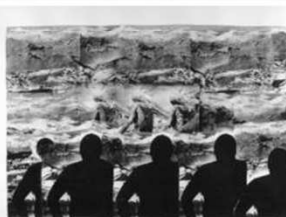
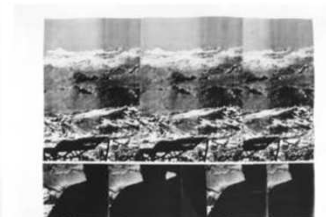
Über den Khao Lak
Zyklus

Ausstellungskatalog

Grafische Arbeiten/

Khao Lak Zyklus. Ein Requiem in Bildern

Ein Klick auf eines der Bilder öffnet die Galerie.
Über die Pfeile (erscheinen, wenn sich die Maus rechts bzw. links am Bildrand befindet) können Sie sich in der Galerie vor- und zurückbewegen.
Ein Klick auf das Kreuz (oberer rechter Bildrand) schließt die Galerie.



Web und Windows durchsuchen



handeln

Die Kultivierung von Leid, Tod und Solidarität im Alltag

Aufgabe zu Kompetenz 2

Religiöse Deutungsoptionen für Widerfahrnisse des Lebens wahrnehmen, verstehen und ihre Plausibilität prüfen.

Umgang mit Tod und Sterben

Liebe Schülerin, lieber Schüler!

Du hast vermutlich vor einiger Zeit im Religionsunterricht das Thema „Sterben, Tod und Auferstehung“ behandelt. Aber auch sonst kommen wir im Leben leider nicht darum herum, uns mit Sterben und Tod auseinander zu setzen.

Für eine wissenschaftliche Untersuchung zum Religionsunterricht wäre es wichtig zu wissen, was du zu diesem Thema zu sagen hast. Bitte bearbeite deshalb schriftlich die folgenden drei Aufgaben.

3) Stelle dir vor, dein Freund Peter bzw. deine Freundin Petra ist ein Enkel/ eine Enkelin des verstorbenen Georg Schneider. Am Tag der Veröffentlichung der Todesanzeige erscheint dein Freund bzw. deine Freundin nicht zum Unterricht. Schreibe einen tröstenden Brief und gehe dabei auch auf die Formulierungen der Traueranzeige ein.

3) Stelle dir vor, dein Freund Peter bzw. deine Freundin Petra ist ein Enkel/ eine Enkelin des verstorbenen Georg Schneider. Am Tag der Veröffentlichung der Todesanzeige erscheint dein Freund bzw. deine Freundin nicht zum Unterricht. Schreibe einen tröstenden Brief und gehe dabei auch auf die Formulierungen der Traueranzeige ein.

Arbeitszeit: 45 Minuten

Hilfsmittel: Bibel

handeln

Wenn der Tod einbricht: „Handelt und redet pünktlich!“

Staatliche Schulberatung in Bayern - Krisenintervention Bayern - Mozilla Firefox

http://www.schulberatung.bayern.de/schulberatung/bayern/fragen_paed_psy/krisenintervention/

Google m+bayern+kirche Suche Lesezeichen PageRank Rechtschreibprüfung Übersetzen Senden an Einstellungen

Krisenmanagement durch KIBBS

Das unfassbare Massaker am 26. April 2002 in Erfurt und die Terroranschläge vom 11. Sept. 2001 auf die Vereinigten Staaten von Amerika haben unvorhergesehene Auswirkungen auf die gesamte Welt und bedrohen für alle schmerzlich den Frieden und unsere Zukunft.

Besonders Schulen spüren diese Erschütterung des Friedens. Die Menschen im System Schule sind betroffen und handeln aus diesem Gefühl heraus. Insbesondere junge Menschen werden durch solche Krisen bewegt.

Darauf reagierten die Lehrkräfte natürlich bereits seit Mittwoch, den 12. September 2001 auf unterschiedliche Weise pädagogisch.

KIBBS ist eine Gruppe von Experten für Krisenmanagement und -prävention,

die das bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus seit dem Jahr 2002 aufgebaut hat.

Je kleiner Kinder sind, desto weniger reagieren sie emotional auf Vorkommnisse, die sie nicht selbst erlebt haben. Mehr schon beeindruckt sie Ereignisse, die ihre „Kinderwelt“ betreffen, beispielsweise wenn in Filmberichten weinende Kinder gezeigt werden, die nicht von ihren Eltern abgeholt werden und Ähnliches.

Auf sonstige Fernsehbilder reagieren Kinder meist weniger emotional. Betroffenheit kann man also von Kindern erst einmal nicht erwarten, verlangen schon gar nicht.

Aber die Reaktionen der jugendlichen Geschwister und vor allem der von Erwachsenen können auch schon kleine Kinder

Angebote der Evangelischen und Katholischen Kirche zur Krisenintervention in der Schule

Bevor ein Einsatz des auf „Großschadensfälle“ begrenzten Kriseninterventions- und -bewältigungsteams Bayerischer Schulpsychologen (KIBBS) in Betracht kommt, sollen die Schulen prüfen, ob Unterstützungskräfte bzw. Netzwerke am Ort Hilfe in schulischen Notfällen leisten können. Große Bedeutung innerhalb dieser Netzwerke haben die Notfall- und Krisenseelsorger der Evangelischen und Katholischen Kirche. Hier ein ausführliches Schreiben mit Adressen und Telefonnummern.

Evangelische und katholische Kirche machen den Schulen in Bayern das Angebot der Unterstützung in Krisensituationen, die, z.B. durch Tod, Unglücksfall, Gewalttaten u.a. im Kontext von Schule auftreten. Dabei arbeiten sie eng zusammen mit dem Kriseninterventions- und Bewältigungsteam bayerischer Schulpsychologinnen und Schulpsychologen (KIBBS).

Von den Kirchen beauftragte Ansprechpartner hierfür sind für die katholischen Diözesen in Bayern:

Frau Dr. Gabriele Rüttiger
Erzbischöfliches Ordinariat München
Schulreferat / FB Schulpastoral
Schrammerstraße 3
80333 München
Tel.: 089/2137-2412 Fax: 089/21372410
E-mail: GRuettiger@ordinariat-muenchen.de
Alarmierung in den Diözesen

und für die Evang.-Luth. Kirche in Bayern:

Startseite
Was ist staatliche Schulberatung?
Ansprechpartner
Fragen zum Schulsystem
Schullaufbahnberatung
Pädagogisch, psychologische Fragestellungen
Hochbegabung
Krisenintervention
Legasthenie
Verhaltensprobleme
Lern- und Leistungsschwierigkeiten
Essstörungen
Sonderpädagogischer Förderbedarf
Beratung
Termine
Links
BFK-Materialien
Die Partner im Bildungsnetz Bayern

Fertig

Start Konzept-Vortrag... Theodizee-Litera... Theodizee-Vortr... Werterziehung07 Staatliche Schulb... DE Norton

handeln

Wenn der Tod einbricht: „Handelt und redet pünktlich!“

The screenshot shows a Mozilla Firefox browser window with the address bar displaying <http://www.km.bayern.de/km/lehrerinfo/infoborse/materialien/meldung/03774/index.asp>. The page content includes:

- Suchen** (Search)
- Das Handbuch ist als Ringbuch / Ordner konzipiert und lädt ein es vor Ort mit aktuellen und konkreten Angaben, Listen und Informationen zu ergänzen.
- Herausgeber:** Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, Katholisches Schulkommissariat in Bayern
- Redaktion:** Thomas Barkowski, Gerborg Drescher, Gabriele Rüttiger, Kosten 14,80 €, Erscheint im Mai 2006
- Kontakt:** Religionspädagogische Materialstelle, Schrammerstrasse 3, 80333 München, Tel. 089-2137-1372, Fax. 089-2137-1575, Relpaed-Materialstelle@ordinariat-muenchen.de
- Religionspädagogisches Zentrum Heilsbronn:** Postfach 1143, 91556 Heilsbronn, Tel. 09872-509-143, Fax. 09872-509-177, Materialstelle.rpz-heilsbronn@elkb.de
- Zurück** (Back)

The right side of the page features a large image of the handbook cover, which is pink and white. The cover text includes: "Verlust Abträume", "Handbuch Wenn der Notfall eintritt", "Handbuch für den Umgang mit Tod und anderen Krisen in der Schule". The cover also has illustrations of a teddy bear, a person, and a razor. The browser's taskbar at the bottom shows several open applications, including "Konzept-Vo...", "Theodizee-L...", "Theodizee-Vor...", "Werterziehung07", and "Lehrerinfo - Info...". The system tray shows the time as 10:46.

handeln

„Handelt und redet pünktlich!“

22. Oktober 2009

PASSAU

ASTA

Nummer 245

Tsunami: Wie aus dem Fluch ein Segen wurde

Caritas International zog in Passau Bilanz nach der Tsunami-Katastrophe 2004 – Lage für viele verbessert – Organisation ist noch immer vor Ort

Im Dezember 2004 verwüstete ein Tsunami die Küsten Asiens. Tausende Menschen verloren dabei ihr Leben, Städte und ganze Dörfer wurden zerstört, die Infrastruktur wurde beraubt. In der jüngeren Generation wurde die Grundlage für eine bessere Zukunft durch eine Naturkatastrophe zerstört. So vieler Menschen Leben ist unendlich verändert. Und wie sieht es jetzt aus?

Der Tsunami war ein Fluch für viele Menschen. Heute müssen wir aber auch einen Segen darin sehen“, sagte Sebastian Rottal bei einer Pressekonferenz in Passau. Caritas International in Passau hat eine indische Delegation eingeladen. James arbeitet seit Jahren im indischen Bundesstaat Andhra Pradesh und koordiniert die Hilfe vor Ort.



Die Delegation aus Indien und Stefan Teplan von Caritas International (2.v.l.) berichteten über die Hilfen der Caritas nach der Tsunami-Katastrophe. Mit dabei war auch Msgr. Manfred Ertl (3.v.r.), Vorsitzender des Caritasverbandes Passau. – Foto: Franke

Von einer „sozialen Revolution“ sprachen Mary Peter Chinnammal und Laila Lawrence. „Seit 21 Jahren kämpfe ich in Südindien für die Rechte der Frauen, gegen Widerstände, gegen Vorurteile, gegen die Privilegien, die man dort immer noch den Männern einräumt. Ich denke, es wurde schon einiges erreicht. Aber die größten Erfolge kamen erst nach dem Tsunami, so makaber das klingen mag“, erzählt Mary Peter, Sozialarbeiterin für Frauenfragen.

Frauen haben sich als die Stärkeren erwiesen

Die Frauen haben sich in der Notzeit als die Stärkeren erwiesen. Sie haben sich zusammengetan und das Heft in die Hand genommen. Unterstützt von Mary Peter sorgten sie für ein Zusatzeinkommen ihrer Familie, da viele Männer durch die Katastrophe ums Leben gekommen sind.

ner. „Ohne den Tsunami wäre der Starrsinn vieler Männer nicht aufgebrochen worden. Und die Mitwirkung der Männer schenkt uns keine Gleichberechtigung mit den Frauen“, sagt Mary Peter.

„Die Lage der Betroffenen ist heute besser als vor dem Tsunami“, sagt Stefan Teplan, der aus Rottal stammt und als Mitarbeiter von Caritas International die Hilfsmaßnahmen in Indien koordiniert und dokumentiert hat. Besonders stolz könne Caritas International auf die nachhaltige Wirkung ihres Einsatzes sein. Caritas hat nicht nur tausende Wiederherstellungsprojekte, Bildungsprogramme und Umschulungen finanziert und den Weg gebracht, sie hat auch die Katastrophenvorsorge vorantreiben. Jetzt gibt es z.B. ein Frühwarnsystem, Sicherheitstraining und Kurse in Erster Hilfe.

Teplan dankte im Namen der Betroffenen allen, die daran

handeln

Christliche Trauer- und Trost-Kultur



Papa ist jetzt im Himmel

Robert Stockinger (45) hinterlässt drei kleine Kinder und eine starke Frau

Von Gudrun Wanninger

Neukirchen am Inn. Ein kleiner Junge malt. Er malt ein Herz. Er gibt sich Mühe. Richtig schön soll es werden. Zusammen mit seinen beiden Brüdern malt er auf Holz. „Schatzkiste“ haben sie das genannt. Bunt und fröhlich soll sie aussehen. Es ist der Sarg ihres Vaters.

Robert Stockinger hat gegen den Krebs gekämpft. Zusammen mit seiner Frau Margot, zusammen mit seinen drei Buben Simon, Lukas und Jonathan. Seine Quellen: die Liebe und der Glaube. Doch auch die Medizin konnte zuletzt nichts mehr für den 45-jährigen tun. Seit Mitte Januar war er in Passau im Klinikum. Seine letzten Tage verbrachte Robert Stockinger, der mit seiner Familie in Neukirchen am Inn lebte, auf der Palliativstation. Dort, in diesem geschützten Rahmen, konnte er sich vorbereiten auf das, was ihm so schwerfiel: der Abschied von seiner Familie. In der Nacht auf Maria Lichtmess ist er gegangen. Der Papa von Simon, Lukas und Jonathan ist jetzt im Himmel.

Dankbar für die Welle der Unterstützung

Eif, sechs und vier sind die drei Jungen, die jetzt keinen Vater mehr haben. 37 Jahre alt ist die Frau, die jetzt Witwe ist. Sie hat sich dafür entschieden, dass die drei Kinder den Sterbeweg des Vaters bewusst miterleben. „Ich wollte nicht, dass der Papa plötzlich einfach weg ist. Ich wollte, dass die ...“



Ein Foto von Robert Stockinger, umrahmt von Blumen und Kerzen, steht beim Trauergottesdienst in der Pfarrkirche vor dem Altar. Auf den Stufen davor lehnen drei Bilder – die Abschiedsgrüße der drei Söhne.



Ein Bild aus glücklichen Tagen: War Robert Stockinger kannte, be-



„Schatzkiste“ nennen die drei Buben Simon, Lukas und Jonathan den hölzernen Sarg. Sie haben ihn in bunten Farben bemalt – mit ihren Namen.

Traumjob“, sagt seine Frau. „Und er hat hier starke Wegbegleiter für die Zeit seiner Krankheit gefunden.“

Einer der Wegbegleiter, Dompropst Dr. Michael Bär, nahm ebenfalls im Trauergottesdienst mit einem Nachruf Abschied von Robert Stockinger. Nach wenigen Monaten in seiner neuen Arbeitssituation sei er krank geworden. „Wir haben für ihn gehofft und gebetet – aber dieser fröhliche, gute Mensch kam nicht wieder.“ Mit Hoffnung und Glaube sei Robert Stockinger seiner Krankheit begegnet. Seine Kollegen hätten ihn mitgetragen. „Das will Gott uns damit sagen: Haltet zusammen!“

„Und in den Kindern lebt Robert weiter“

Berufliche Weggefährten, Verwandte und Freunde der Familie, Bekannte aus Kindergarten, Schule, Sportverein und aus der Pfarrei – alle waren in die Kirche gekommen, um sich von Robert Stockinger zu verabschieden. Um seiner Frau und seinen drei Kindern zu zeigen: Er sei nicht allein. Der Malina-Chor aus Kirchham, wo Margot Stockinger Gemeindevorsitzende ist, gestaltete den Gottesdienst zusammen mit einigen Kollegen aus der Fürstentzeller Mittelschule. Stuhlvertreter für die Freunde der Familie dankte Susanne Priester dem verstorbenen Freund für die Freundschaft, die er beim Fußball, Kegeln, Wandern und Beisammensein in ihrer aller Le-

sti
Neu
holzi
15. De
De
Neub
Kohl
kamt
holz.
nim
gen u

Sul
Ruhst
mont
in de
schu
19.30
Die G
mes F
ten d
Pfarr
Grup

U
de:

Po
ben 1
Pock
morg
Verki
rech
schin
finde
schin
zent
Uhr
Woc
auf d
leg.
12.11

Und immer sind da
Spuren deines Lebens Papa:
Bilder, Augenblicke, Liebe
die uns an dich erinnern
und uns glauben lassen
DASS DU IMMER BEI UNS BIST



Weißt Mama, der Himmel rettet. Jonathan 4 Jhr.



Robert Stockinger

geb. 31. Oktober 1970

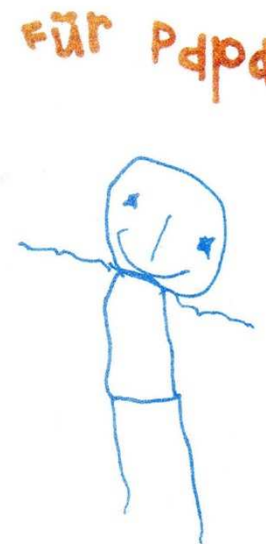
Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe,
diese drei: Doch am größten unter ihnen ist
die Liebe. 1 Kor 13, 13

Der Papa ist jetzt beim Opa Alois und unser Schutzengel. Lukas 6 Jhr.

Wenn der Papa so oft im Krankenhaus war, war ich immer in Sorge um ihn. Ich spür den Papa ist immer bei uns. Simon 11 Jhr.



In tiefer Trauer
knien wir nieder.
Doch eines ist sicher -
wir sehen uns wieder.



handeln

Wenn der Tod einbricht: „Handelt und redet pünktlich!“

The screenshot shows a web browser window titled "T-Online Browser (Standard) - [Bistum Eichstätt - Schule]". The address bar shows the URL "http://www.bistum-eichstaett.de/schulpastoral/todesfall/main.html". The page content is in German and is titled "Hilfen für den Umgang mit plötzlichen Todesfällen in der Schule". It includes a sidebar with navigation links, a main text area with an introduction and a table of contents, and a taskbar at the bottom with several open applications.

Bistum Eichstätt
Bistum Angebote und Rat und Hilfe
Bischof Einrichtungen Glaube und Leben
Aktuelles Pfarreien Suche

Hilfen für den Umgang mit plötzlichen Todesfällen in der Schule

Eine Arbeitshilfe

Den Text dieser Arbeitshilfe können Sie Online lesen, oder aber auch als Word-Datei oder PDF-Datei herunterladen.

Obwohl es sich um eine umfangreiche Sammlung handelt, soll sie nicht als abgeschlossenes Werk, sondern vielmehr als Grundstock verstanden werden, der ergänzungsfähig ist. Zu vielfältig sind die Altersstufen, Schularten, Situationen, Anlässe und Bedürfnisse, als dass ihnen der bisher erarbeitete Text gerecht werden könnte. Mit der Bereitstellung der Arbeitshilfe „Hilfen für den Umgang mit Todesfällen in der Schule“ ist deshalb der Appell verbunden, eigene, erprobte Materialien ergänzend zur Verfügung zu stellen. Sie sollten am Besten als rtf-Datei an den Redakteur der Arbeitshilfe, Hans Seidl, geschickt werden: hansseidl@gmx.de.

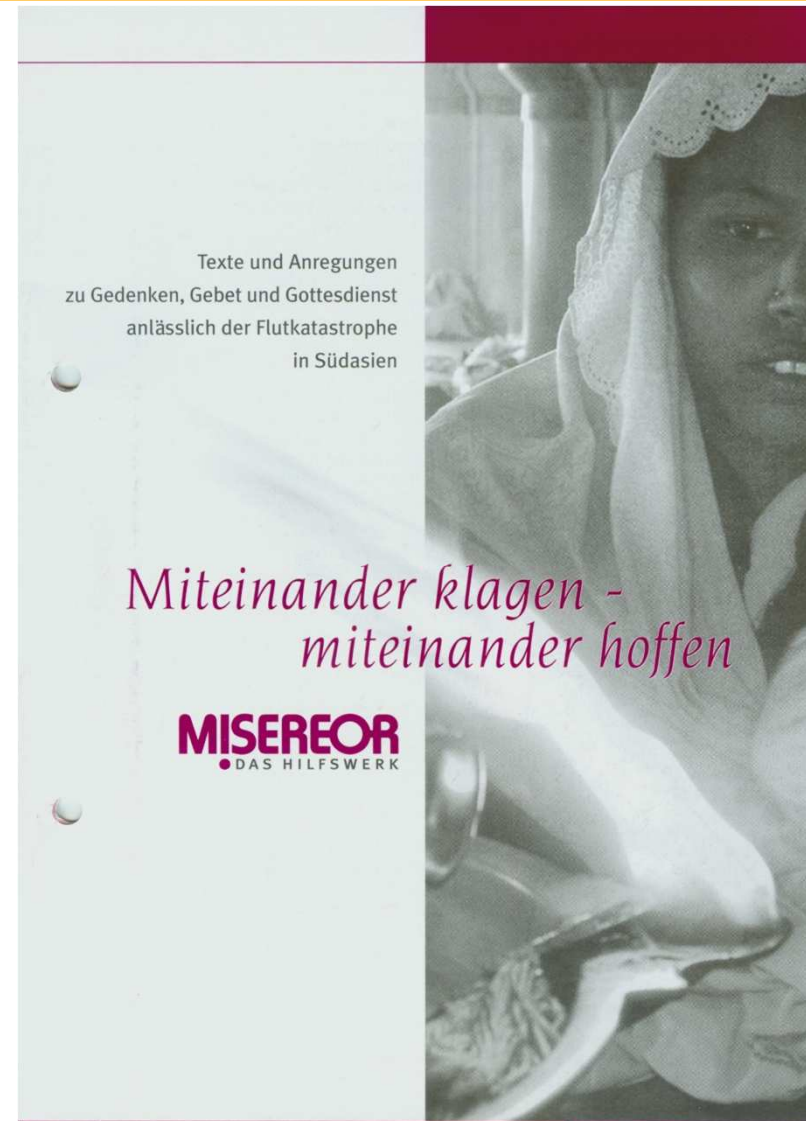
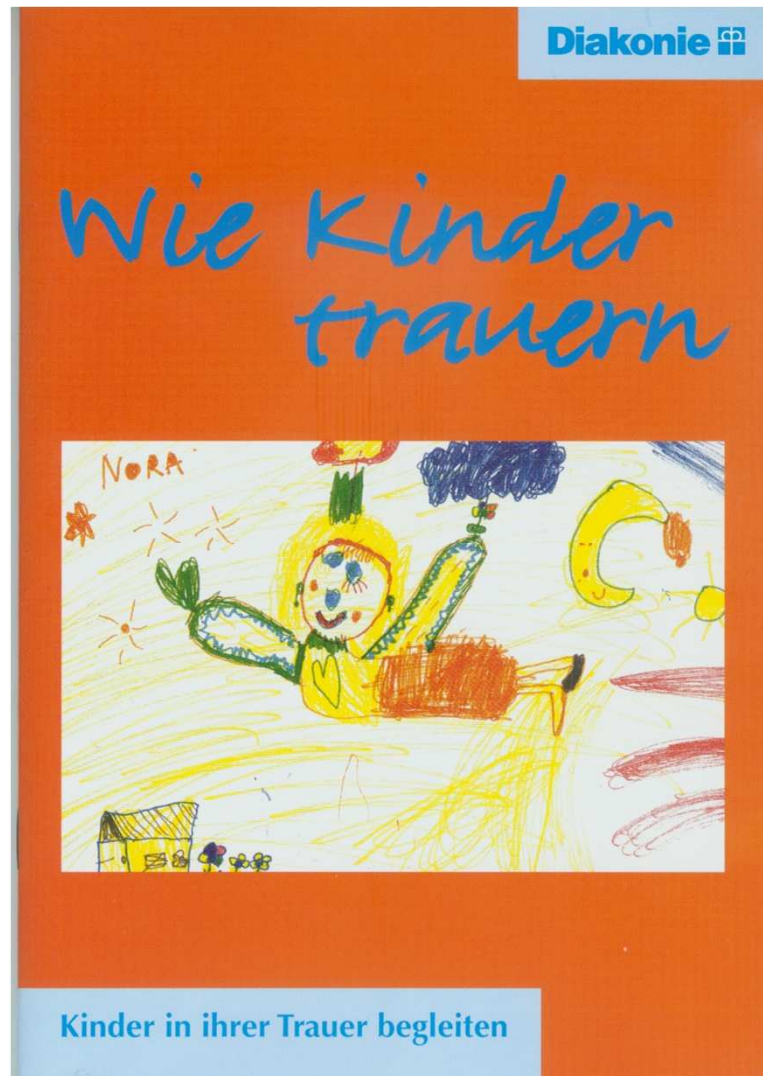
Inhalt

- 0. Vorwort
- 1. Über den Umgang mit Trauernden
- 2. Situationsbeschreibungen
 - 2.1 Der Tod eines Kollegen
 - 2.2 Der Tod eines Schülers
 - 2.3 Unfalltod
 - 2.4 Tod nach Krankheit
 - 2.5 Tod von Angehörigen
 - 2.6 Suizid
- 3. Praktische Hilfen
 - 3.1 Information
 - 3.2 Thematisierung/Bearbeitung
 - 3.3 Hilfen für die Thematisierung in der Klasse

Fertig

handeln

Christliche Trauer- und Trost-Kultur



handeln



„Wir glauben, dass diese 150 Menschen nicht ins Nichts gegangen sind. Kann man das glauben? Ist es wirklich ein Trost für uns Menschen, dass Gott selbst mit unserem Leiden mitleidet? Hier stehe ich nun also: als Mensch, als Christ, als Erzbischof von Köln, und ich habe keine Antwort auf das schreckliche Unglück vom 24. März 2015. Aber ich kann auf eine Antwort zeigen, die meine Hoffnung ist: auf den mitleidenden Gott am Kreuz.“



Herbert Grönemeyer

DE
DU
GE
DE
WE
GE
DE
IR
EW

MENSCH



Xavier Naidoo



Unheilig

Anna Henkel-Grönemeyer

geboren in Hamburg * 5. November 1998

Liebe Anna, liebes Mami
Dein Verlust sprengt alle Dimensionen, Werte, Phantasien
Der Schmerz ist Wüste voll brutalster Wucht
Leb uns mit unbändigem Vertrauen
Bis zum Wiedersehen
Wir lieben Dich!



Ende Dezember

Annette Louisan

wise guys
läuft bei euch



Tim



Andreas Gabalier



"Das Leben ist schön"
Sarah-Connor-Song ist auf
Trauerfeiern der Hit

wahrnehmen



„Wenn man den Tod
verstanden hat, wird man
auch das Leben verstehen.“

Tatjana Mayer, Hospizhelferin